

NACHRICHTEN

Rudelsingen zum Auftakt der Kreuzwoche

COESFELD. „Das Kreuz mit dem Singen – das Singen mit dem Kreuz“: Unter diesem Motto lädt der Arbeitskreis Erwachsenenkathechese (Pfarrdechant Johannes Arntz, Angela Bäumer, Dirk und Mecki Borowski, Simone Frommhold und Judith Pölling) zu einem Rudelsingen ein. Rudelsingen kann jeder, so die Initiatoren. Auch wer im Alltag nur unter der Dusche singt, kann im Kreis von zahlreichen Mitstreitern locker

mitsingen. Das Rudelsingen findet statt zur Eröffnung der Kreuzwoche am Freitag (9. 9.) um 19.30 im Pfarrheim St. Lamberti, Walkenbrückenstraße, und wird unterstützt von der Kirchenmusikerin Kathrin Borda am Klavier. Der Arbeitskreis Erwachsenenkathechese lädt alle Interessierten, die Spaß am gemeinsamen Singen haben, ein. An diesem Abend werden Getränke zum Selbstkostenpreis erhältlich sein.

Kompetenter Pionier in der Lehrerausbildung

Hans Hampe war Rektor der Jakobischule

COESFELD. Am heutigen Samstag nehmen Familie, Verwandte und Freunde von Rektor i. R. Hans Hampe mit einer Eucharistiefeier und der Urnenbeisetzung Abschied. Viele Menschen in Coesfeld werden sich dankbar an ihn als Rektor der Jakobischule oder als Leiter des Lehrerseminars am Akazienweg erinnern.

1925 in Weissenfels im heutigen Sachsen-Anhalt geboren, studierte er nach Kriegsteilnahme und Gefangenschaft von 1947 bis 1949 an der Pädagogischen Akademie in Emsdetten mit dem Ziel, Lehrer zu werden. Nach dem Ersten Staatsexamen folgten kurzfristige Einsätze als außerplanmäßiger Lehrer in Zwillbrock, Stadtlohn und Ochtrup, bis er 1950 in der zweiklassigen Volksschule in Langenhorst eingesetzt wurde. Dort legte er 1952 die Zweite Staatsprüfung ab. 1958 wurde er Rektor der Vituschule in Metelen, einer 14-klassigen Volksschule; 1965 übernahm er die Leitung der Jakobischule in Coesfeld, damals noch eine Volksschule mit den Jahrgängen 1 bis 8.

Schon 1962 vertraute man ihm die Leitung einer „Junglehrer-Arbeitsgemeinschaft“ an; diese war eine Pflichtveranstaltung für Lehrer, die sich auf die Zweite Staatsprüfung vorbereiteten. Noch heute erinnern sich die Teilnehmer gerne an seine fachliche kompetente, souveräne Art der Gestaltung der Sitzungen, die monatlich stattfanden. Auch als Mitglied in den Prüfungsausschüssen war er ein verlässlicher Partner.

1968 änderte sich die zweite Phase der Lehrerausbildung – zum ersten Mal wurde ein Vorbereitungsdiens für Volksschullehrer eingeführt. In Coesfeld, Gelsenkirchen und Münster wurden für diese Aufgabe

die ersten drei Seminare im Regierungsbezirk Münster errichtet; die Leitung des Seminars in Coesfeld, das später – ab 1977 – für die Sekundarstufe I aller Schulformen ausbildete, übertrug man Hans Hampe, der damit Pionierarbeit leistete. Mehr als 1000 Lehramtsanwärter wurden von ihm und seiner Mitarbeitern in der Schulpraxis und in Haupt- und Fachseminaren angeleitet, beraten, betreut und zum Schluss auch geprüft. Seine Meinung war im Kreis der Seminarleiterkollegen, auch bei Vorgesetzten, gefragt sein. Rat von Lehramtsanwärtinnen und Fachleitern gerne angenommen. Seine menschliche, partnerschaftliche und zugewandte Art zeichnete ihn als Vorgesetzten aus.

1983 schloss das Seminar in Coesfeld wie die meisten anderen im Land. Seine letzten Berufsjahre arbeitete Hans Hampe in den Seminaren in Borken und Münster bis er 1987 in den Ruhestand versetzt wurde.

Seine Erfahrungen reflektierte er und schrieb sie auf sie wurden in der Schriftenreihe des „Verbandes Bildung und Erziehung“ (VBE) veröffentlicht.

In der Freizeit spielte Hans Hampe gerne und gut Schach. Mit 13 Jahren begann er, regelmäßig katholische Gottesdienste an der Orgel zu begleiten, so auch jahrzehntelang in allen Coesfelder Gemeinden, vor allem in seiner Pfarrei Maria Frieden. 2004 erhielt er für diesen Dienst die Cäcilien-Medaille. Er komponierte eine Messe und ein Requiem, auch einige Motetten.

Am 29. Juli 2016 starb er ruhig und gelassen getreu dem Motto seines Requiems „Tod hat nicht das letzte Wort“.

Dr. Hermann Vortmann



Das Bild zeigt Hans Hampe beim Orgelspiel im Wallfahrtsort Lourdes 1987, kurz nach seiner Pensionierung. Foto: privat

Jakobi-Kirche wird zum Kultur-Ort

Non-Stop-Programm steht / 180 Tänzer auf der Bühne / Filmmusik und Chorgesang / Flüchtlinge willkommen

Von Ulrike Deusch

COESFELD. So viele spannende und sehenswerte Aktionen finden in der Kulturnacht in der und rund um die Jakobikirche statt, dass die Organisatoren auf dem Kirchplatz eine Zeittafel für die Besucher aufstellen werden. „Wir basteln gerade am genauen Programmablauf, denn wir wollen nichts gleichzeitig laufen lassen und auch nicht mit den Angeboten in der Lambertikirche kollidieren“, sagt Silke Eckrodt. Sie gehört zu einer Gruppe ehemaliger Jakobiner, die die Kirche an dem besonderen Abend zum Kulturraum und Ort der Begegnung machen möchten. „Wie haben darauf geachtet, dass die einzelnen Aktionen gut zusammenpassen und einen roten Faden haben“, so Eckrodt.

Sie selbst ist aktive Tanzsportlerin beim Tanz-Centrum Coesfeld und zeichnet mit ihrer Kollegin Yvonne Pier und mit Sarah Dittrich



Stellen das Programm der Kulturnacht rund um die Jakobikirche vor: (v.l.) Walbert Nienhaus (Pastoralreferent), Nicole Volbert (Familienzentrum Liebfrauen), Britta Böhmert (Kita Maria Frieden), Julia Lonsing (St.-Jakobi-Kindergarten), Regina Lütkenhaus mit einer Barmherzigkeit-Collage, Norbert Lütkenhaus mit Akkordeon, Silke Eckrodt mit Tanzschuhen und Markus Eckrodt. Foto: ude

AZ SERIE

Kulturnacht
24. 9. 2016

präsentiert durch:



Sternentaler für Kinder

► Unter dem Motto „Sternentaler“ bereiten die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde St. Lamberti vor allem für kleine Besucher passend zum Motto der Kulturnacht eine „zauberhafte“ Begegnung in der Marienkappelle der Jakobikirche vor. In einer Mitmachaktion zum Thema „Wunschstern“ können die Kinder außerdem selbst aktiv werden.

Bilder zur Barmherzigkeit

► Den ganzen Abend und auch in den folgenden Tagen ist in der Jakobikirche eine Ausstellung surrealistischer Collagen zu den sogenannten „Sieben Werken der Barmherzigkeit“ zu sehen, die Schüler des Pictorius-Berufskollegs gestaltet haben. „Damit knüpfen wir an die Aktion Haltepunkt im vergangenen Advent an, als die Bilder während der Ruhezeit in der Kirche als Dias durchgelaufen sind“, erklärt Regina Lütkenhaus vom Jakobiker-Team. Zehn Plakate zu einigen der „Sieben Werke“ werden zu sehen sein. „Die

Besucher sind eingeladen, zu den Bildern und Themen ihre Gedanken aufzuschreiben.“

Tanz in der Kirche und auf der Bühne

► Die Bühne vor der Jakobikirche gehört an diesem Abend dem Tanz-Centrum. Rund 180 Aktive werden die Zuschauer in die zauberhafte Welt des Tanzes entführen. Sogar die Kleinsten mit vier und fünf Jahren sind schon dabei. Zehn Kinder- und Jugendgruppen, zwei Ballettgruppen und die neue Latein-Leistungsgruppe werden unter anderem auf der Bühne stehen, kündigt Vorstandsmitglied Silke Eckrodt an. Von 18.30 bis 24 Uhr werden sich Acts von jeweils 20 bis 30 Minuten aneinanderreihen und für Dauervergnügen sorgen. Etwas ganz Besonderes wird eine Tanzdarbietung zu Orgelmusik in der Kirche sein. „Für die aufgeführten Gruppen ‚Indigo Muse‘ und die Ballettgruppe etwas völlig Neues“, kündigt Silke Eckrodt an. Eine Mischung aus Jazzdance, Modern Dance und Ballett werden die Tänzerinnen vor allem im Mittelgang zeigen – zu einem Popsong.

Orgel ganz ungewöhnlich

► An der Orgel wird Markus Eckrodt – abgesehen von der Orgelbegleitung beim Tanz – mit ungewöhnlichen Aufführungen aufhorchen lassen. In einem Aufführungsblock spielt er Filmmusik und Filmmusik-Klassiker. Ein besonderes Klangerlebnis dürfte im zweiten Block sein: Zusammenspiel mit Jannik Hütt am Dudelsack werden. „Dass es auch rhythmisch und flott sein kann, zeige ich dann gemeinsam mit Dennis Brockmeier, der die Kirchenorgel mit dem Schlagzeug begleitet“, kündigt Eckrodt an.

Willkommen im Paradies

► „Die Kulturnacht bietet eine Riesenchance Kultur hautnah zu erleben“, lädt Norbert Lütkenhaus vom Jakobiker-Team zur Begegnung von Flüchtlingen untereinander ebenso wie zwischen Coesfeldern und Flüchtlingen ein. Im Paradies der Jakobikirche soll eine Willkommens-Kultur-Nacht erlebbar werden – in Lounge-Atmosphäre bei Tee und Ge-

bäck. Außerdem sind Bilder des Künstlers Ihsan Abou Said aus Leipzig zu sehen, in denen er die Erlebnisse seiner Flucht aus Syrien verarbeitet hat. „Wir möchten auch ein Schlauchboot aufstellen als Symbol für das Schicksal vieler Menschen, die übers Meer nach Europa gekommen sind“, sagt Lütkenhaus. Unterm Turm werden auch Mr. Bo und Co auftreten – eine Band aus Musikern der Hornebach Big Band, die „den Zauber der zeitlosen Swing-Ära“ hören lässt. Wer sich hinter Mr. Bo verbirgt? Das wird erst beim Auftritt in der Kulturnacht verraten.

Im Projektchor singen

Wie in früheren Kultur Nächten endet das umfangreiche Programm an der und rund um die Jakobikirche um 24 Uhr mit einem Nachtgebet, das von einem eigens für diesen Anlass gebildeten Projektchor musikalisch gestaltet wird. Die Sänger werden leichte Chorlieder einstudieren. Wer mitsingen möchte, muss an drei Abenden an der Probe teilnehmen: am dem 7. September jeweils mittwochs um 20 Uhr im Lamberti-Pfarrheim. Die Proben und den Auftritt leitet Markus Eckrodt.

Neues Trio in der Anna-Katharina-Gemeinde

Sr. Mary Grace ist Pastoralassistentin / U. Kötting im Sozialen Jahr / Kaplan Hagedorn macht Jugendarbeit

COESFELD (ude). Schwester (Sr.) Mary Grace ist gerade erst als Pastoralassistentin in die Pfarrgemeinde Anna Katharina gekommen, aber eins kann Pastor Johannes Hammans schon mit Sicherheit sagen: „Sie bringt eine besondere und neue Fröhlichkeit mit.“ Das hat auch mit ihrer Herkunft zu tun, denn Sr. Mary Grace stammt aus Kenia und kennt aus ihrer Heimat eine sehr lebendige Form des Gemeindelebens und das will sie auch an ihrem neuen Einsatzort nicht verleugnen.

Seit 2010 lebt die 42-Jährige in Deutschland und hat zunächst als Krankenschwester gearbeitet. „Dabei habe ich festgestellt, dass ich gern mehr Zeit für die seelsorgliche Begleitung der Kranken gehabt hätte“, erzählt sie in perfektem Deutsch. Immer stärker wurde in ihr der Wunsch, eine zweite Ausbildung zur Pastoralreferentin anzuschließen. Nun macht die Schwester vom Orden der Mariannhiller Missionsschwester (eigentlich: Mis-



Gemeinsam für die Anna-Katharina-Gemeinde: (v.l.) Jonas Hagedorn (Kaplan), Pfarrer Johannes Hammans, Ulrike Kötting (Freiwilliges Soziales Jahr), Sr. Mary Grace (Pastoralreferentin). Foto: ude

sionsschwester vom kostbaren Blut) ein Fernstudium an der Uni Würzburg, dessen Praxis-Teil sie in den nächsten vier Jahren in Anna Katharina absolvieren wird. „Es gibt so viele Gruppen und Projekte in der Gemeinde“, hat sie schon erfahren. „Ich werde alle Bereiche der Gemeindegemeinschaft durchlaufen.“ Dass mit der Afrikanerin Sr. Mary Grace erstmals die Idee der Weltkirche im Seelsorgeteam von Anna Katharina einzugliedern, findet Pastor

Hammans „spannend“. Die einzige neue Mitstreiterin ist Sr. Mary Grace indes nicht. Ulrike Kötting aus Stockum macht in der Gemeinde ein Freiwilliges Soziales Jahr, das sie sich allerdings mit Nils Brambrink teilt, der im Dezember den Staffelstab übernimmt. Ulrike Kötting unterstützt das Team nicht nur im Alltag, sondern wird auch in verschiedenen Bereichen der Gemeindegemeinschaft hineinschnuppern und in die Jugendar-

beit eingebunden sein. Und dann ist da ja noch der neue Kaplan Jonas Hagedorn, der Pfingsten zum Priester geweiht wurde und nun seine erste Stelle hat (wir berichteten). Der 29-jährige Ibbenbürener hat in Münster und Tübingen studiert und tritt, nachdem die Stelle rund ein Jahr vakant war, die Nachfolge von Fabian Tilling an, den er schon länger kennt. „Deshalb hatte ich ein bisschen mit der Stelle in Anna Ka-

tharina geliebäugelt“, sagt er. Vor allem in der Jugendarbeit wird er in der vierjährigen Kaplanszeit tätig sein, aber auch in allen anderen Bereichen der Seelsorge. Besonders freut er sich, Schulseelsorger am St.-Pius-Gymnasium zu sein. „Schon während meiner Ausbildung habe ich am Gymnasium unterrichtet“, sagt er. Bald zieht er übrigens in seine Kaplanswohnung. Die syrische Familie, die dort lebte, hat eine Wohnung bekommen.